

jüngster Zeit wird auch der Einführung einer militärischen Vorbildung an den westdeutschen Hochschulen das Wort geredet.

Gleichzeitig werden immer mehr Institute und Forschungsstätten in den Dienst der Rüstungsproduktion gestellt. Die zahlreichen Institute für Luftfahrt, Akustik, Hydrodynamik, angewandte Mathematik, für chemische und bakteriologische Forschungen usw. genießen auf Kosten anderer Institute eine finanzielle % Sonderstellung, da sie sich ausnahmslos in den Dienst der Kriegsforschung gestellt haben. So wurden mehrere Institute und Universitäten vom Luftschutzverband beauftragt, die „Grundlagen des biologischen Krieges“ zu erforschen. Mit einem Grundkapital von 1,5 Millionen Mark wurde Ende 1954 in Düsseldorf die „Physikalische Studiengesellschaft mbH“ gegründet, der die Erforschung der atomaren Kriegführung übertragen wurde. Die Rüstungskonzerne an Rhein und Ruhr und die amerikanischen Monopole stellen ebenfalls für diese Institute erhebliche finanzielle Mittel zur Verfügung. Allein die sogenannte „Freie Universität“ in Westberlin erhielt aus den Mitteln der USA-Fordstiftung 1 309 500 Dollar. Die bekannten hitlerschen Flugzeugkonstruktoren Tank (Fokke-Wulf), Heinkel, Junker, Dornier u. a., die nach 1945 mit amerikanischer Hilfe ihre Forschungsinstitute nach Argentinien und Spanien verlegten, unterhalten ausnahmslos ihre Institute wieder in Westdeutschland.

Die Bonner Regierung hat sich im Pariser Vertragswerk bekanntlich verpflichtet, für die rasche und lückenlose Durchführung der Wiederaufrüstung rund 30 Gesetze zu erlassen. Schon der Inhalt der ersten Gesetze, wie Freiwilligen-gesetz, Bundesleistungsgesetz, Landbeschaffungsgesetz, Schutzbereichsgesetz u. a. bestätigen, daß die Adenauer-Regierung dabei ist, weitere unantastbare Souveränitätsrechte an die Besatzungsmächte abzutreten, die militärische Besetzung zu verewigen und die Bevölkerung unter die Knute eines militärischen Obrigkeitsstaates zu bringen.

In Erwartung ihrer Divisionen sprechen die Militaristen bereits aus, daß ihre neue aggressive Wehrmacht und die reaktio-

nären Soldatenverbände ebenso wie früher auch die Rolle von Unterdrückungsinstrumenten nach innen spielen sollen. So kündigte die Stahlhelmführung mit dem an ihrer Spitze stehenden Kriegsverbrecher Kesselring schon in ihrer Gründungsproklamation der Demokratie den Kampf mit den Worten an: „Der Stahlhelm wird nicht tatenlos Zuseher, wenn staatsfeindliche Kräfte Ruhe, Ordnung und Sicherheit unseres Volkes in Gefahr bringen.“ In einem späteren Aufruf der Stahlhelm-Führung heißt es: „Deshalb gilt unser Kampf auch jenen Bestrebungen, die aus der gewerkschaftlichen Vertretung der Arbeiter eine Macht im Staate formieren wollen.“ Diese Parolen gleichen denen der Harzburger Front, die sich 1931 zum Sturz der Weimarer Republik und zur Errichtung der faschistischen Diktatur formierte, wie ein Ei dem anderen. Die im „Deutschen Soldaten-Kalender“ für 1956 enthaltene Drohung, daß eine „entschiedene Abwehr wehrkraftlähmender Angriffe“ erforderlich ist, richtet sich unverkennbar gegen alle fortschrittlichen Kräfte, die der Aufrüstungspolitik Widerstand entgegensetzen.

Hand in Hand mit der materiellen Wiederaufrüstung geht eine intensive ideologische Kriegsvorbereitung vor sich. Darum ergießt sich über Westdeutschland eine ständig steigende Flut von militaristischer und faschistischer Literatur. Die Zahl der periodisch erscheinenden militaristischen Zeitungen und Zeitschriften hat die der Hitlerperiode bereits beträchtlich überschritten. Fast alle Verlage, die unter Hitler Kriegsliteratur herausgegeben haben, üben heute diese verderbliche Tätigkeit wieder aus. In den Jahren von 1950 bis 1955 sind annähernd 500 Bücher erschienen, die den deutschen Militarismus verherrlichen und in denen versucht wird, den Mythos von der „Unbesiegbarkheit“ der deutschen Militaristen aufrechtzuerhalten. Unter den Verfassern sind solche Kriegsverbrecher zu finden wie Kesselring, SS-General Hausser, Student, Manstein u. a. Aus der Reihe der Titel seien zur Illustration genannt: „Waffen-SS im Einsatz“, „Alter Feind, was nun? Wiederbegegnung mit England“, „Wir sprechen Hitler frei“, „Erinnerungen eines Kriegsverbrechers“. Selbst der in Nürn-